

# RUDOLF HÄSLER – Odisea de una vida

## Ein Interlakner Maler in der Welt



### Dokumentarfilm von Enrique Ros

Schweiz 2018 | 85 Minuten | Sprachen Deutsch, Dialekt, Spanisch | Untertitel dt, frz, engl.

### Kontakt

Enrique Ros, Stadtbachstrasse 58, 3012 Bern | +41 31 301 84 07 | kikeproductions@sunrise.ch  
<http://www.kikeproductions.ch>

### Verleih

Kombinat – Filmdistribution | Jörg Weidmann | +41 79 473 97 89 | distribution@kombinat.ch  
<http://kombinat-filmdistribution.ch>

### Medienbilder

<https://www.flickr.com/gp/prezzi/c909Eo>

«Wenn es zu den Charakteristika des Schweizers gehört, dass er den Begriff der Utopie nur negativ verwenden kann, dann ist Rudolf Häsler alles andere als ein typischer Schweizer.»  
Peter Killer, Kunstkritiker

## Logline

Ein Interlakner Maler gestaltet die kubanische Revolution mit und wird im Spanien der Franco-Zeit zum Vorläufer des *Neuen Realismus*. In der Heimat bleibt er nahezu unbekannt.

## Kurzzinhalt

Der Interlakner Maler Rudolf Häsler war ein Weltenbummler, der seiner Heimat stets eng verbunden blieb. Er erlebte die kubanische Revolution hautnah mit und war neben dem Che der zweithöchste Ausländer im ersten Kabinett Castros. In Spanien, wo er später mit seiner Familie bis zu seinem Tod lebte, gilt er als einer der Wegbereiter des *Neuen Realismus* und fand Anerkennung. Nicht so in der Schweiz. Während der Dreharbeiten zum Film entdeckt ein Schweizer Kunsthändler das Werk Häslers. Er will den Maler in der Kunstszene neu etablieren. In *RUDOLF HÄSLER – Odisea de una vida* entsteht nach und nach das Porträt einer ebenso eigenwilligen wie faszinierenden Persönlichkeit. Der Film ruft einen zu Unrecht vergessenen, ganz und gar untypischen Schweizer ins kollektive Gedächtnis zurück.



Rudolf Häsler (1927 – 1999), Schweizer Maler, Weltenbummler, Revolutionär, Familienvater.

# RUDOLF HÄSLER – Odisea de una vida

## Sinopsis

*RUDOLF HÄSLER – Odisea de una vida* ist ein Dokumentarfilm über einen Schweizer Maler aus Interlaken, den kaum jemand kennt, der es aber verdient, ins kollektive Gedächtnis unseres Landes zurückgerufen zu werden.

Rudolf Häslers reist 1958 nach Kuba. Dort heiratet er, engagiert sich für die Revolution und bekleidet in der danach geschaffenen Regierung einen hohen Posten. Neben Che Guevara ist er der zweithöchste Ausländer im ersten Kabinett Fidel Castros. Dann fällt er einer internen Säuberung zum Opfer, entkommt in einem summarischen Prozess nur knapp der Todesstrafe und reist 1969 mit seiner Familie nach Franco-Spanien aus. In Sant Cugat, in der Nähe von Barcelona, lässt sich der Vielbegabte – er malt, musiziert und schreibt Prosatexte – mit seiner Familie nieder und lebt bis zu seinem Tod 1999 in einer grossen Jugendstilvilla mit Garten.

In Spanien betrachtet man seine Malerei als Wegbereiterin des *Neuen Realismus*. Heute sind seine Frau María Dolores Soler und die vier Nachkommen immer noch in der Villa wohnhaft. Rodolfo, Alejandro, Juan Carlos (Hansi) und Ana – unterdessen alle über 50-jährig – widmen sich alle ihren eigenen künstlerischen Karrieren. Jedes Familienmitglied lebt und arbeitet in einem anderen Teil des Hauses.

Wir lernen die Bewohner und das Leben dieser speziellen Künstlerkolonie kennen. Damit geht die Rekonstruktion der spektakulären Biographie Rudolf Häslers einher. Sie fördert eine aussergewöhnliche und kontroverse Figur zu Tage, einen bemerkenswerten Nonkonformisten, der es nicht verdient, vergessen zu gehen. Dieses «Opfer des kalten Krieges» (als das er auch schon bezeichnet wurde), dieser «Schweizer Alpensohn» (als den er sich selber bezeichnete), wird so in seiner Vielschichtigkeit dargestellt.

Während der Dreharbeiten entdeckt ein Schweizer Kunsthändler die Gemälde Häslers in Spanien. Er will den in der Schweiz fast unbekanntem Maler «lancieren» und ihm Ausstellungen in seiner Heimat und der ganzen Welt widmen. Wir begleiten den Versuch, den verstorbenen Maler in der Kunstszene zu etablieren. Das Unternehmen wird in mancherlei Hinsicht zu einer Entdeckungsreise. Auch für das Publikum.



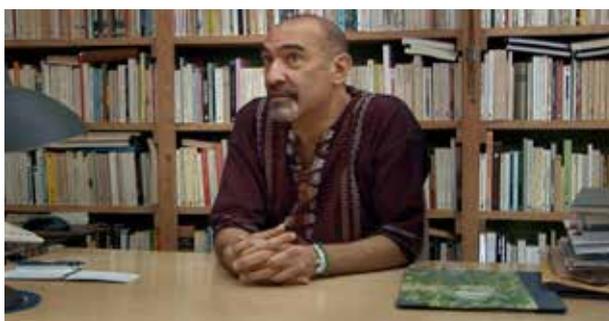
*María Dolores Soler, Gattin von Rudolf Häslers.*



*Alejandro Häslers, Kunstmaler.*



*Ana Häslers, Mezzosopranistin.*



*Rodolfo Häslers, Lyriker.*



*Juan Carlos (Hansi) Häslers, Kunstmaler und Bildhauer.*

## Rudolf Häsler

Geboren 1927 in Interlaken BE

1947-1952 Lehrer in Klus Balsthal SO. Studienreisen nach Holland, Belgien, Frankreich, England, Deutschland, Italien

1952-1953 Aufenthalt in der algerischen Sahara

1953-1955 Aufenthalt in Sevilla (Spanien)

1955-1956 Aufenthalt in Granada (Spanien). Studienreisen nach Italien, Jugoslawien, Griechenland. Immer wieder Reisen nach Nordafrika und in die Sahara

1957 Studienreisen in die USA und nach Kuba

1957-1959 Aufenthalt in Santiago de Cuba. Beschäftigt sich in einer Arbeitsgruppe, bestehend aus Malern und Architekten, mit Wandmalerei, Plastik, Glasmalerei und Grafik

1958 Aufenthalt in Haiti, Übersiedlung nach Havanna

1959 wird er von der Regierung Fidel Castros zum Direktor des neugegründeten Nationalen Instituts für Kunstgewerbe ernannt. Studium der afrokubanischen Kultur. Etabliert das kubanische Kunstgewerbe als nationale Industrie

1963 wird er von seinem Posten enthoben

1963-1969 in Santa Fe nahe Havanna als Maler tätig

1967 Aufenthalt in Mexiko, Studium der mexikanischen Wandmalerei

1969-1970 Übersiedlung nach Mojácar (Spanien)

1970 Bezug des Hauses in Sant Cugat del Vallès bei Barcelona (Spanien). Bis 1993 Studienreisen in die USA, nach Kanada, Polen, Slowakei, Ukraine, China, Japan

1988 erhält er den Kulturpreis des Kantons Solothurn

1992-1996 mehrere Aufenthalte in Algerien

1996-1998 Aufenthalte in Tanger (Marokko), Wien, Türkei

1999 stirbt Rudolf Häsler in Sant Cugat de Vallès



*Rudolf Häsler und María Dolores Soler auf ihrer Hochzeitsreise.*



*Rudolf Häsler in seinem Atelier.*



*Rudolf Häsler bei Papst Johannes Paul II.*



*Blick in die Villa der Familie Häsler in San Cugat.*



*Die ganze Familie Häsler in der Villa in Sant Cugat.*



*New York, gemalt von Rudolf Häsler.*



*Tanger, gemalt von Rudolf Häsler.*

## «Häsler war einfach zur falschen Zeit am falschen Ort»

**Enrique Ros über seinen Film *RUDOLF HÄSLER – Odisea de una vida***

*Im Film lernen wir Rudolf Häsler als vielseitig begabten Maler kennen, der im Ausland grosses Ansehen genoss, in der Schweiz aber weitgehend unbekannt blieb. Wie haben Sie Häsler entdeckt?*

**Enrique Ros:** Der Ursprung dieses Projekts liegt über 25 Jahre zurück. Als ich 1989 in Barcelona die grosse Ausstellung *Realisme a Catalunya* besuchte, sprangen mir einige Bilder in die Augen, die eine unerklärliche Faszination auf mich ausübten. Als ich näher trat, um die Titel der Bilder und den Namen des Künstlers zu erfahren, staunte ich: Rudolf Häsler, das kann nicht katalanisch sein! Was hatte ein Maler mit einem solch unverwechselbar schweizerischen Namen in einer Ausstellung über katalanische Malerei des 20. Jahrhunderts zu suchen? Ich kaufte mir den Katalog. Darin wurde Rudolf Häsler als einer der Wegbereiter des Neuen Realismus in Katalonien dargestellt. Weiter erfuhr ich, dass er tatsächlich Schweizer war, aber in Barcelona lebte und arbeitete. Der Name und die Bilder liessen mich nicht mehr los.



*Enrique Ros, Regisseur.*

*An einen Film über Häsler haben Sie damals noch nicht gedacht?*

Nein, erst Jahre später, als eine kubanische Literaturwissenschaftlerin in einem Vortrag über einen Dichter namens Rodolfo Häsler sprach. Von ihr erfuhr ich, dass er einer der Söhne von Rudolf Häsler ist. Diese Tatsache nahm ich zum Anlass, weitere Informationen über die Häslers zu sammeln. Die Lektüre diverser Bücher bestärkte mich im Gefühl, dass da eine Geschichte mit Filmpotenzial schlummert. Ich nahm Kontakt zu Rodolfo auf und traf mich ein erstes Mal mit ihm. Mit der Zeit lernte ich auch den Rest der Familie kennen. Bei meinem ersten Besuch im Haus in Sant Cugat bei Barcelona überraschte mich die ungewöhnliche Lebens- und Wohnsituation der Familie – Rudolf Häsler war zu dieser Zeit bereits gestorben. Über die Jahre habe ich die Familie immer wieder besucht und näher kennengelernt. Bei diesen Begegnungen konkretisierte sich die Idee, das Leben im Haus in einem Film festzuhalten und mit dem Leben des Vaters zu verbinden.

*Sie entdeckten eine spannende Biografie – wer kann schon von sich behaupten, neben Che Guevara zweithöchster ausländischer Minister im Kabinett von Fidel Castro gewesen zu sein?*

Bei meinen Recherchen bin ich auf seine Schriften gestossen. Mit *Kuba – Freiheit oder Terror?* verfass-



*Theres Munzinger, gezeichnet von Rudolf Häsler.*



*St. Ursenkathedrale in Solothurn, gemalt von Rudolf Häsler.*

te er ein Buch, das seine Zeit auf der Insel schildert, auch seine Sicht auf die Führer der Revolution wie Fidel Castro, Che Guevara und ihre Entourage. Es ist teilweise sehr amüsant zum Lesen, denn es ist sprachlich überhaupt nicht politisch korrekt formuliert und zeigt seine persönliche Sicht der Dinge. Damit kommt auch ein Teil seines Charakters zum Vorschein. Häsler war ein guter Erzähler, das haben mir verschiedene Leute bestätigt. Auch in den anderen Büchern über sein künstlerisches Werk lässt er diesem Talent freien Lauf.

*Viel über das Leben von Rudolf Häsler erfahren wir über die Erzählungen seiner Frau und der vier Kinder. Wie haben Sie diese Familie erlebt, die immer noch gemeinsam in der elterlichen Villa wohnen?*

Das ist in der Tat eine besondere Lebens- und Wohnsituation, eine eigene Mischung aus karibischer Villa Kunterbunt und Künstlerkolonie in der Art des Monte Verità. Der Maler und das Familienoberhaupt Rudolf Häsler hatte als eigensinniger Schweizer an dieser aussergewöhnlichen Lebensform wohl seine helle Freude. Das Erbe von Rudolf Häsler beinhaltet aber eigentlich auch ein Paradox: Der Abenteurer und Nomade hat es geschafft, dass seine ganze Familie vereint sesshaft geworden ist und nach seinem Tod weiter unter dem gleichen Dach lebt und arbeitet. Dabei darf man die Rolle seiner Frau, María Dolores, nicht unterschätzen. Sie hat einen grossen Anteil daran, dass die Sache funktioniert. Im Film wird sie ja auch als die eigentliche Künstlerin der Familie bezeichnet, weil sie es geschafft hat, dass dieses Modell immer noch gelebt wird.

*Rudolf Häsler bereiste die halbe Welt und pflegte trotzdem immer einen engen Kontakt zu seiner Heimat. Wie erklären Sie sich, dass er hierzulande kaum bekannt ist?*

Das ist meiner Ansicht nach dem Zeitgeist geschuldet. Rudolf Häsler ist auch schon als Opfer des Kalten Krieges bezeichnet worden. Dies wohl nicht ganz zu unrecht. Einer, der in Kuba in Castros Kabinett tätig gewesen war, musste Ende der 1960er-Jahre in der Schweiz vielen Leuten zumindest suspekt erscheinen. Dass er zudem Künstler war, machte die Sache auch nicht besser. Hinzu kommt, dass er im Ausland lebte, fern von den Kunstdiskussionen jener Jahre. In der Schweiz hatte er keinen Galeristen, der seine Interessen vertrat und ihn ins Gespräch hätte bringen können. Auch sein Kunstverständnis entsprach nicht dem dominierenden Diskurs jener Zeit. Realistische Malerei genoss in den tonangebenden Zirkeln der damaligen Kunstkritik und des Kunstmarkts nicht gerade einen guten Ruf. Das Ganze ist nun aber schon eine Weile her, so dass man sein Schaffen heute nüchterner und objektiver angehen kann.

*Im Laufe Ihre Dreharbeiten sind auch andere Schweizer auf Häsler aufmerksam geworden, es kam sogar zu einer Ausstellung in Interlaken. Erfährt Häsler jetzt die späte Anerkennung, die er längst verdient hat?*

Er war, wie im Film gesagt wird, wohl nicht zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort, ganz im Gegenteil. Ein solches Handicap ist natürlich schwierig zu korrigieren. Deshalb weiss ich nicht, ob er jetzt eine grosse Anerkennung finden wird. Ich hoffe aber schon, dass er auch dank des Films seine Bekanntheit steigern kann, zumal ein erster Zugang zu seinen Bildern ja einfach ist. Vielen Leuten gefällt seine Kunst auf den ersten Blick, seine Malerei ist nicht nur für Eingeweihte verständlich. Auf jeden Fall haben wir es nicht mit einer durchschnittlichen schweizerischen Biographie zu tun. Schon nur deshalb verdient sie es, hierzulande zur Kenntnis genommen zu werden.

*Interview: Peter Eichenberger*



*Vor der Ausstellung im Kunstmuseum Interlaken wird ein Bild von Rudolf Häsler restauriert.*



*Der Direktor des Kunstmuseums Interlaken beim Einrichten der Ausstellung (März 2016).*

# RUDOLF HÄSLER – Odisea de una vida

## Mitarbeitende

Kamera:	Patrick Bürge, Robert Pittman, Norbert Wiedmer
Ton:	Balthasar Jucker, Olivier JeanRichard, Jordi Gutiérrez
Montage:	Katharina Bhend
Musik:	Philipp Moll, Christian Brantschen
Sprecher:	Robert Schmid
Sounddesign und Mix:	Peter von Siebenthal
Bildbearbeitung:	Christoph Walther
Postproduktion:	Trinipix GmbH
Produktion:	KIKEproductions, Bern
Koproduktion:	SRF   Redaktion: Urs Augstburger
Ausführender Produzent:	Enrique Ros

## Technische Angaben

Produktionsformat:	HD, 16:9, MS-Stereo
Produktionsjahr:	2007 – 2017
Produktionsland:	Schweiz
Länge:	85 Min.
Auswertungsformat Kino:	DCP
Aspect Ratio:	1:1.85
Sound Mix:	5.1 Surround – Stereo
Drehorte:	Sant Cugat (Spanien) / Schweiz
Originalsprache:	Deutsch, Dialekt, Spanisch
Untertitel:	Deutsch, Französisch, Englisch

## Biografien der Filmcrew

### Enrique Ros

Regie und Produktion

1955 in Bern als Sohn katalanischer Einwanderer geboren. In der Schweiz und in Spanien aufgewachsen. Akademische Ausbildung in Bern, Zaragoza und Paris (Sorbonne). Doktorat und 1999 Habilitation in Iberoromanischen Sprachen und Literaturen an der Universität Bern. Seit 30 Jahren als Dozent für Spanische Sprache, Literatur und Kultur an verschiedenen Institutionen tätig (Gymnasium, Universität, ETH-Zürich). Seit 2006 Professor an der Pädagogischen Hochschule Bern. 2005/06 Filmbildung in Madrid an der ECAM (Escuela de cinematografía y del audiovisual de Madrid) und dem Nic-Institut (Instituto del cine de Madrid).

#### Filmografie

- 2004 *Suiza y la Migración* von Emilio Ruiz Barrachina (Wissenschaftliche Mitarbeit, Interviews)
- 2004 *Galicia enteira* von Xosé María Laredo Verdejo (Wissenschaftliche Mitarbeit und Interviews)
- 2005 *Luz, espacio y creación* von Emilio Ruiz Barrachina (Wissenschaftliche Mitarbeit, Übersetzung)
- 2007 *Sounds and Silence* von Peter Guyer und Norbert Wiedmer (Interkulturelles Management, Interviews und Aufnahmeleitung in Südamerika). Uraufführung Locarno 2009, Piazza Grande, Nomination für den Schweizer Filmpreis 2010
- 2007 *La Mallorquina* (Regie, Kamera, Produktion). Uraufführung 42. Solothurner Filmtage; 39. Muestra cinematográfica del Atlántico, Alcances, Cádiz (Spanien); III. Festival Internacional de Cine de Monterrey (Mexiko); 18. Schweizerisches Film- & Videofestival Spiez und Thun; Vorführungen in den Centro Cervantes in den USA; Ausstrahlung auf Telemadrid
- 2010 *Meisterträume – Eine Berner Fussballgeschichte* (Co-Regie). Uraufführung Orange Cinéma, Bern; 46. Solothurner Filmtage; 44. Internationale Hofer Filmtage; Kinoauswertung in Bern, Basel und Zürich
- 2011 *El encuentro – Ein Film für Bandoneon und Cello* (Co-Regie). Uraufführung Pantallapinamar 2012 (Argentinien); Jecheon International Music & Film Festival 2012 (Korea); Ausstrahlung im SRF; DVD ©ECM Records 2012
- 2015 *Mitten ins Land mit Petro Lenz* (Co-Regie). Uraufführung 50. Solothurner Filmtage, Nomination für den Publikumspreis; Kinoauswertung in der ganzen Schweiz durch Frenetic Films; Ausstrahlung im SRF
- 2018 *Rudolf Häsler – Odisea de una vida. Ein Interlakner Maler in der Welt* (Regie/Produktion), Uraufführung an den 53. Solothurner Filmtagen, Nomination für den Publikumspreis

### Patrick Bürge

Kamera

#### Filmografie (Auswahl)

- 2000 *Al-sabbar* (Kaktusfeigen) (Regie)
- 2001 *Memento Mori I und II* (Regie)  
*Zur Welt bringen* (Ursula Brunner)
- 2003 *La parole, elle vit* (Regie)  
*Behind a frozen canvas* (Lucia Baumgartner)  
*Tanzen am Abgrund* (Regie und Schnitt)
- 2005 *Die Kids von Bujumbura* (Regie)
- 2008 *Showing the Red Card* (Regie und Kamera)
- 2011 *Ronchamp – le bruit des formes* (Garance Finger)
- 2012 *Les petites familles* (Lucienne Lanaz)  
*Effi-Hasi* (Attila Boa/Hannes Stark)
- 2014 *Gyrischachen – von Sünden, Sofas und Cervelats* (Sonja Mühlemann)
- 2016 *Bratsch* (Norbert Wiedmer)
- 2018 *Rudolf Häsler – Odisea de una vida* (Enrique Ros)

## **Balthasar Jucker**

Ton

### *Filmografie (Auswahl)*

- 2001 *Big Mac Small World* (Peter Guyer)
- 2003 *Im Leben und über das Leben hinaus* (Peter von Gunten)  
*Bunte Träume* (Mano Khalil)
- 2005 *Prugiasco – 25 Jahre später* (Remo Legnazzi)  
*Hardcore Chamber Music* (Peter Liechti)
- 2007 *Sounds and Silence* (Norbert Wiedmer und Peter Guyer)
- 2005 *Hippie Masala* (Ueli Grossenbacher)
- 2006 *Dutti der Riese* (Martin Witz)
- 2007 *Weg nach Santiago* (Bruno Moll)  
*The sound of insects* (Peter Liechti)
- 2009 *Familientreffen – Marthaler Theater im Grand Hotel* (Sarah Derendinger)  
*Pizza Bethlehem* (Bruno Moll)  
*El enquentro* (Norbert Wiedmer)
- 2010 *Buebe gö z'Tanz* (Steve Walker, Markus Heiniger)
- 2010 *Herz im Emmental* (Bernhard Giger)  
*Messies, ein schönes Chaos* (Ueli Grossenbacher)  
*Thorberg* (Dieter Fahrer)
- 2011 *Amiet* (Iwan Schumacher und Cornelia Strasser)  
*20 Jahre Kantha Bopha* (Georges Gachot)
- 2012 *Mitten ins Land mit Petro Lenz* (Norbert Wiedmer/Enrique Ros)
- 2013 *Dr Goalie bin ig* (Sabine Boss)
- 2014 *Welcome to Iceland* (Felix Tissi)
- 2015 *Tinou* (Res Balzli)  
*Bonne Poire* (Jasmin Gordon)  
*Dem Himmel zu nah* (Annina Furrer)  
*Usgrächnet Gähwilers* (Martin Guggisberg)  
*Kinder machen* (Barbara Burger/Ueli Grossenbacher)
- 2016 *Die vierte Gewalt* (Dieter Fahrer) | *Encordés* (Frédéric Favre)  
*Lass die Alten sterben* (Juri Steinhart)
- 2017 *Wo bist du, Joao Gilberto?* (Georges Gachot)  
*Zone Rouge* (Cihan Inan)  
*Empreintes* (Jasmin Gordon)  
*Tscharnie 2.0* (Aron Nick)
- 2018 *Rudolf Häsler – Odisea de una vida* (Enrique Ros)

## **Katharina Bhend**

Montage

### *Filmografie (Auswahl)*

- 2010 *Meisterträume – eine Berner Fussballgeschichte* (Norbert Wiedmer/Enrique Ros)
- 2011 *El Encuentro – ein Film für Bandoneon und Cello* (Norbert Wiedmer/Enrique Ros)
- 2012 *Image Problem* (Simon Baumann/ Andreas Pfiffner)
- 2013 *Zum Beispiel Suberg* (Simon Baumann)
- 2014 *Mitten ins Land mit Petro Lenz* (Norbert Wiedmer/Enrique Ros)
- 2015 *Gyrischachen – von Sünden, Sofas und Cervelats* (Sonja Mühlemann)
- 2016 *Widerstand Brockenhaus – Seelen einer Gegenwelt* (Christian Knorr)
- 2018 *Das Leben vor dem Tod* (Gregor Frei)  
*Bratsch* (Norbert Wiedmer)  
*Die Vierte Gewalt* (Dieter Fahrer)  
*Rudolf Häsler – Odisea de una vida* (Enrique Ros)

## **Philipp Moll**

Musik

*Filmografie (Auswahl)*

- 2018 *Die Vierte Gewalt* (Dieter Fahrner)  
*Rudolf Häsler – Odisea de una vida* (Enrique Ros)

## **Christiana Brantschen**

Musik

*Filmografie (Auswahl)*

- 1992 *Schatten der Liebe* (Christof Vorster)  
1993 *Gehirnwäsche* (Tatort, Bernhard Giger)  
1994 *Vater lieber Vater* (Leopold Huber)  
1995 *Das stille Haus* (Christof Vorster)  
1997 *Russisches Roulette* (Tatort, Walter Weber)  
1999 *Grosse Gefühle* (Christoph Schertenleib)  
2000 *Chaos* (Tatort, Christoph Schertenleib)  
2009 *Tausend Ozeane* (Luki Frieden)  
2012 *Mitten ins Land mit Petro Lenz* (Norbert Wiedmer/Enrique Ros)  
2015 *Gyrischachen – von Sünden, Sofas und Cervelats* (Sonja Mühlemann)  
2016 *Aqua Alta* (Stephan Lichtensteiger)  
2018 *Rudolf Häsler – Odisea de una vida* (Enrique Ros)